

Theoretischer Hintergrund zitiert aus Siegrist und Siegrist (2014; siehe vertiefende Literatur):

„Dieses aus der Organisations- und Sozialpsychologie stammende Modell identifiziert subjektive Wahrnehmungen unfairer Verfahren in Organisationen in drei Bereichen als kritische psychosoziale Arbeitsbelastungen: Erstens die ungerechte Verteilung relevanter Ressourcen unter den Organisationsmitgliedern (distributive Ungerechtigkeit), zweitens die ungerechte Behandlung bei Verfahrensfragen in Organisationen (z. B. Beschwerden, Beförderungen) (prozedurale Ungerechtigkeit), drittens erfahrene Ungerechtigkeiten bezüglich der Umgangsformen zwischen Organisationsmitgliedern (z. B. Diskriminierung; interaktionale Ungerechtigkeit) (Greenberg u. Cohen 1982). Lange Jahre wurde das Modell in der Managementliteratur angewandt, bevor finnische Wissenschaftler auf die Idee kamen, es in die Arbeitsstressforschung einzubeziehen (Elovainio et al. 2002). Eine explizite theoretische Herleitung des Modells anhand J. S. Adams' „Gleichheitstheorie“ (Adams 1963) erfolgte bisher lediglich für die Komponente „distributive Ungerechtigkeit“. Danach wird eine Situation als ungerecht empfunden, in welcher die Bilanz zwischen Aufwand und Ertrag der betroffenen Person ungünstiger ist als dies bei einer entsprechenden Bezugsgruppe der Fall ist. Entsprechende emotionale Reaktionen und Verhaltensweisen sind in diesem Fall stärker ausgeprägt als im Fall einer Bevorzugung (günstigere Bilanz zwischen Aufwand und Ertrag im Vergleich zu einer Bezugsgruppe). (Zur Differenzierung zwischen distributiver Ungerechtigkeit und beruflicher Gratifikationskrise, die von einigen Forschern nicht beachtet wird (z. B. Greenberg 2010), s. unten).“

Bezüglich **Beziehungsgerechtigkeit** fanden Tyler und Bies (1989) positive Effekte für folgende fünf Einflussgrößen:

- adäquate Beachtung des Standpunkts des anderen
- Hintenanstellen von persönlichen Interessen
- konsistente Anwendung von Kriterien zur Entscheidungsfindung
- zeitnahe Rückmeldung und Erläuterung von Entscheidungen
- adäquate Erläuterung von Entscheidungen

Nach einer kurzen Erläuterung zum Modell, bei dem FC 6 als visuelle Unterstützung dienen kann, sollte

auf ein Ergebnis der Studie von Kivimäki et al. (2007; siehe vertiefende Literatur) eingegangen werden, die in einer Untersuchung finden konnten, dass Ungerechtigkeitserleben mit einer Verdopplung des Risikos einhergeht Depressionen zu entwickeln.



Ein Vorschlag zu einem Sprechtext ist als Notiz unter der Folie 8 zu finden.

Nun sollen die Teilnehmenden wieder überlegen, welche der Stichpunkte, die zuvor bei der Kartenabfrage notiert wurden, unter dieses Modell fallen könnten, und die Karten auf/neben das FC 6 kleben.

### Der Faktor soziale Unterstützung

